

W. J. Kempel, Jetzt auch die Grabtafel von „Dr. Segfeuer“ gefunden, Ostfriesen-Zeitung, 16. Jg., Nr. 62, 14. März 1961, Beilage Nr. 5.

Kempel berichtet über die Auffindung der Grabtafel von Dr. Gerhard Westerborg in dem ostfriesischen Dorf Dykhausen. Damit ist ein Nachweis über den Verbleib Westerborgs nach seiner Flucht aus Münster erbracht: Er wurde reformierter Prediger in Dykhausen irgendwann zwischen 1543 und 1558. Es ist zu hoffen, daß über den Fund noch einmal in einer wissenschaftlichen Zeitschrift berichtet wird.

Heinold Faust

* * *

Gerhard de Buhr, Hinrich Krecthing, der „Kanzler“ der Münsterschen Wiedertäufer, Sonderdruck aus „Ostfriesische Familienkunde“ Heft 1, hg. von der Ostfriesischen Landschaft in Aurich.

Auf sechzehn gedrängten Seiten ist hier ein in Jahrzehnten gesammeltes Material vorgelegt. Krecthing gehört zu den Gestalten, die nach der Katastrophe von Münster noch mehrere Jahre mit wiedertäuferischen Ideen herumreisten, dann aber von der reformierten Kirche aufgenommen wurden. Seine Lebensgeschichte trägt zum Verständnis des Übergangs vom kriegertischen Täufern in Münster zum friedlichen unter Menno Simons bei. Krecthing selber lebte später in Dykhausen (Herrschaft Gödens, Ostfriesland), einer seiner Enkel wurde der berühmte Bürgermeister Heinrich Krecthing in Bremen.

Heinold Faust

* * *

H. W. Meihuizen, Menno Simons, IJveraar voor het herstel van de Nieuwtestamentische gemeente, 1496—1561, Haarlem (H. D. Tjeenk Willink & Zoon N. V.) 1961.

M. S. E. Visser, Minne Simens en de Minnisten, Bolsward (A. J. Ozinga, Bolsward) 1960 (= Kristlik Fryske folksbibliteek Nl. 49).

J. A. Brandsma, Menno Simons van Witmarsum. Voorman van de Doperse beweging in de lage landen, Drachten (Laverman N. V.) 1960.

Gleich drei umfangreiche Bücher über Menno Simons sind uns anlässlich seines 400. Todestages vorgelegt worden. Das ist ein sehr erfreuliches Ereignis. Es zeigt, daß es sich doch wohl noch lohnt, sich mit dem fruchtbarsten Schriftsteller unter den frühen Täufern auseinanderzusetzen. Überraschend ist, daß alle drei Bücher in den Niederlanden erschienen sind, der Heimat von Menno Simons; zwei in holländischer Sprache, eins in friesischer. Das eine stammt von einem Mennoniten (Meihuizen), das andere von einem Reformierten (Visser), das dritte von einem Baptisten (Brandsma). Die Vielzahl ist umso erfreulicher, als in den Niederlanden seit 1914 (K. Vos) kein Buch speziell über Menno Simons mehr erschienen war und auch in Deutschland die gründliche Arbeit von C. Krahn schon 25 Jahre zurückliegt.

Allein das Buch von Brandsma ist eine Biographie im engeren Sinne. In fünfzehn Kapiteln läuft das dramatische Leben Menno's vor unsern Augen ab. Es ist mit großer Sorgfalt, zugleich aber auch mit Spannung geschildert. Besondere Aufmerksamkeit hat der Verfasser der zeitgeschichtlichen Umwelt geschenkt. Das Buch wirkt dadurch sehr anschaulich. Neue Forschungsergebnisse enthält es — wie die beiden andern Bücher — nicht. Doch werden einzelne bekannte Ereignisse neu beleuchtet. Die Unparteilichkeit ist rühmend. Man wünscht dem Buch weite Verbreitung und hört mit Freude, daß eine deutsche Übersetzung vom Verlag Onken vorbereitet wird.